

# Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

Beitrag von „keckks“ vom 1. März 2020 11:02

so, wenn man die erschreckenden fakten (weil sich daraus sehr unschöne szenarien ergeben, die wohl sehr wahrscheinlich sind) ein paar tage verdaut hat, kann man auch weitergucken, was passiert. gerade wird die ganze geschichte von verschiedenen seiten ständig besprochen, es bilden sich "frames", rahmungen, die zeigen, wie man ein- und dieselbe sache ganz unterschiedlich rahmen kann, so dass sie unter umständen plötzlich ganz anders aussieht als vorher. gerne wird dann auf frames zurückgegriffen, die eh ins eigene weltbild passen/die man schon kennt.

hier sind gerade üblich zum einen frames, die diese pandemie als angriff von außen betrachten ("das virus aus der fremde - iran, china..." - "grenzen zu..." , angst vor urlaubsrückkehrern ab montag), gegen den man sich nur innen, im wohligen, harmonischen heim abschotten kann (lock down-szenarien). das hat eine realitätsbasis - der virus kam aus china und kommt von außen und lock down-szenarien sind wahrscheinlich teil der nahen zukunft, aber die emotionale bewertung ist rein subjektiv und nicht zwingend. soweit schön, aber dann folgt der letzte teil des frames - gefahr von außen = abwehr der gefahr durch abtrennung von außen, rückzugs aufs eigene, böse kosmopoliten, böse ausländer, misstrauen gegen alles fremde. man denke nur an die pöbeleien gegen aisatisch aussehende in der öffentlichkeit in den letzten wochen. das war nur der anfang, wenn dieser frame weiter bedient wird.

zum anderen gibt es aktuell den survival of the fittest-frame ohne solidarität für schwache in einer auf wettbewerb setzenden gloablisierten welt - passt schon, der virus kann mir ja nichts anhaben, es sterben ja nur alte oder kranke, die schwachen halt. das wird jetzt eine weile so bleiben, dann wird alles wieder gut, es gibt bald einen impfstoff, den ich mir hier auch leisten kann. passt zu frame "paar opfer sind okay, solange es nicht mich trifft", kann man auf alles anwenden, was wir im globalen norden auf kosten des globalen südens machen von regenwald für palmöl killen bis waffenhandel und ertrinkenden im mittelmeeer oder auch auf kommende generationen, die für unsere weigerung, die realitäten des klimawandels in unser handeln mit einzubeziehen (viel weniger autoverkehr, kostenloser öpnv überall, v.a. auf dem land, tempo 130, abkehr von fossilen brennstoffen, weniger tierische produkte produzieren...), zahlen werden. ist egal, bin ja nicht ich, ich werde die unbillen der gegenwart relativ schadlos überstehen, und die dunklen, sehr dunklen untertöne ignorieren wir lieber mal.

ich finde es sehr spannend, diese frames ("narrative", "diskurse") bei der arbeit zu beobachten. ist letztlich eine form der (kommunikations-)politik, die sich da abspielt, aber mit sehr realweltlichen folgen, zumindest für die, die als "fremde" angefeindet oder als "schwache" zurückgelassen werden. körperpolitik in action. wuuuu!

nicht auf meinem mist allein gewachsen: <https://www.republik.ch/2020/02/29/die-gedankenpest>